

Der zweite Absatz der Inschrift beschäftigt sich mit der Persönlichkeit und dem Alter der Dargestellten. Sebastian Felix, von dem die Inschrift sagt, daß er „annum agebat etatis quintum decimum“, war am 14. Jänner 1505 geboren,\* hatte also damals das 15. Lebensjahr schon überschritten, während sein als zwölfjährig bezeichneter jüngerer Bruder (geboren am 6. Dezember 1508)\*\* das zwölfte Lebensjahr noch nicht vollendet hatte. Bei Cuspinian und seiner Gattin sind uns die Geburtsdaten unbekannt, weshalb sich nicht beurteilen läßt, inwieweit die Angaben der Inschrift genauzunehmen sind.

Von größtem Interesse ist der dritte Absatz, der von einer „prima tabula“ Kunde gibt, welche die Bildnisse des Kaisers Maximilian, Marias von Burgund, Philipps von Kastilien, Kaiser Karls V., Erzherzog Ferdinands und König Ludwigs von Ungarn vereinigt. Bode hat auf Grund dieser Beschreibung die „erste Tafel“ sofort mit dem im Wiener Hofmuseum befindlichen Gruppenporträt der Familie Kaiser Maximilians (siehe Abb. 9) identifiziert,\*\*\* dessen Entstehung wir oben auf den Wiener Kongreß zurückgeführt haben. Nun lernen wir dasselbe Bild† auch als eine Art Gegenstück zum Cuspinian-Porträt kennen, das jener „prima tabula“ gegenüber konsequenterweise als „altera tabula“ aufzufassen ist, also in irgend einem Beibrordnungsverhältnis zu jener stand. Daß die beiden Bilder wirklich als Pendants gedacht waren, zeigt nicht nur die fast völlige Übereinstimmung in den Maßen,†† sondern auch die ganz analoge Komposition. Hier wie dort ist das Familienoberhaupt in die linke Ecke gerückt und mit den beiden Knaben zu einer festen Gruppe verbunden, zu welcher die weibliche Figur den rechten Gegenpol bildet. Auf beiden Bildern ist die ganze Familie hinter einer niederen Brüstung postiert und als zweite Horizontale im Hintergrund ein schmaler Wasserstreifen in Kopfhöhe angesetzt, während die Vertikale in dem einen Falle durch den Teppich, im andern Falle durch den Baumstamm betont wird.

Ist das Maximiliansche Gruppenporträt mehr auf repräsentative Wirkung berechnet, so erscheint das Cuspinian-Bild bloß für den engsten Familienkreis bestimmt, da Cuspinian darauf weder als Arzt, Gelehrter oder Staatsmann,

\* Vgl. das Tagebuch Cuspinians, herausgegeben von H. Ankwicz in den Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung, XXX. Band (1909), pag. 294: „1505, Januar 14: Mane hora 6<sup>ta</sup> nascitur filius meus Sebastianus, quem deus foveat et custodiat.“

\*\* Vgl. Cuspinians Tagebuch, l. c., pag. 300: „1508, December 6: Mane hora 7<sup>ta</sup> paulo post natus est mihi filius Leopoldus Nicolaus Crisostomus.“

\*\*\* Jahrbuch der königlich preussischen Kunstsammlungen, II. Band, pag. 56.

† Der Baldass'schen Annahme (l. c., pag. 276), daß das heute im Hofmuseum befindliche kaiserliche Familienbild eventuell auch eine für Cuspinian angefertigte eigenhändige Replik Strigels nach einem jetzt verlorenen, für den Kaiser bestimmten Original sein könnte, möchte ich mit Rücksicht auf die von mir auf pag. 11 dargelegten Umstände nicht beipflichten, sondern an der von Baldass gleichfalls schon in Betracht gezogenen Möglichkeit festhalten, daß das ursprünglich für den Kaiser gemalte Original noch vor 1520 auf irgend eine Weise in den Besitz Cuspinians gelangt sei.

†† Die „Familie Kaiser Maximilians“ mißt dem Galeriekatalog von 1907 (pag. 326, Nr. 1425) zufolge 73 Zentimeter in der Höhe und 61 Zentimeter in der Breite. Die von mir festgestellten Maße der „Familie Cuspinian“ sind 71 Zentimeter Höhe und 62,2 Zentimeter Breite. Die geringfügige Differenz im Format der beiden Bilder konnte durch entsprechende Rahmen leicht ausgeglichen werden.